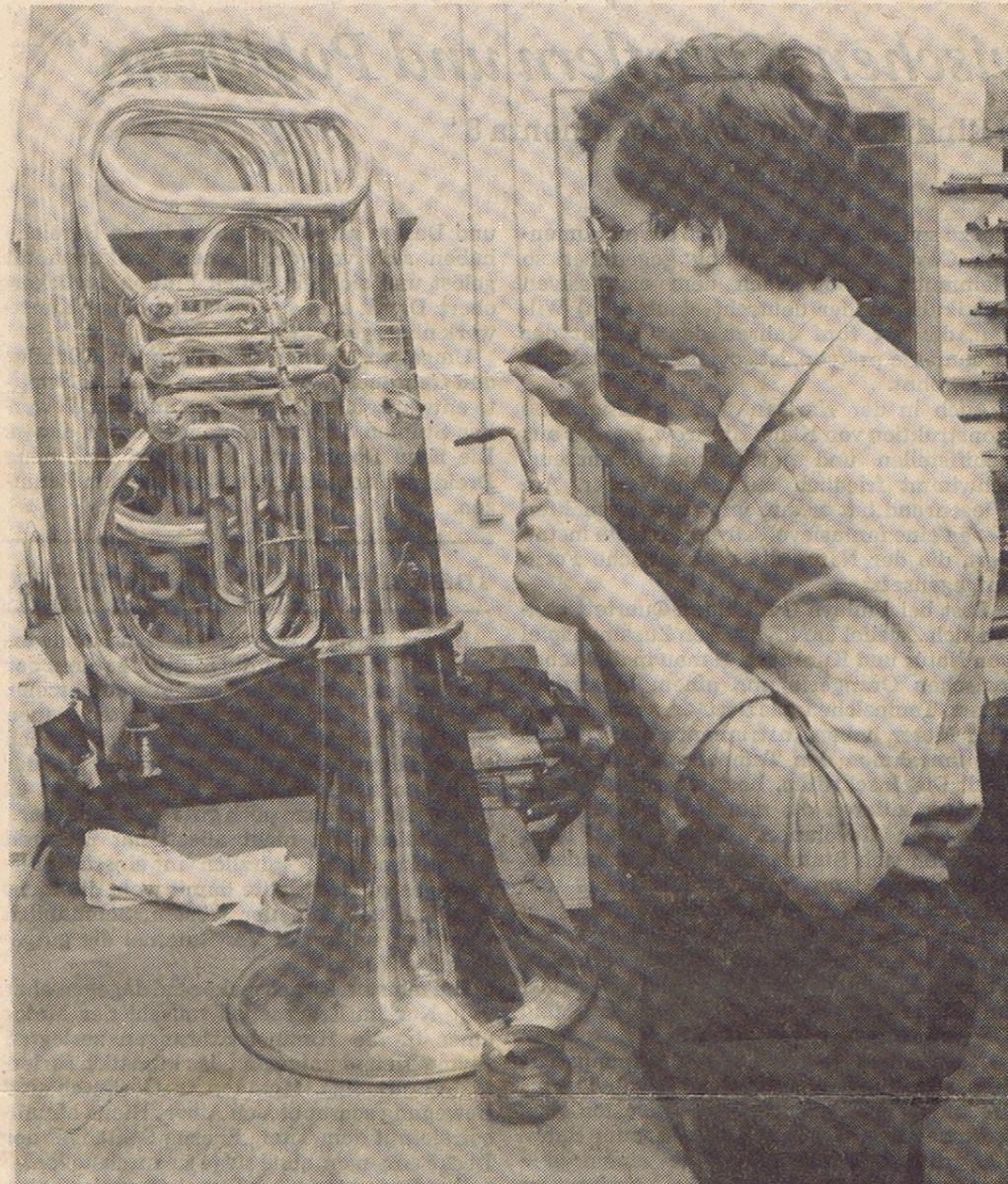


## Knirpse besuchten Instrumentenbauer



AN EINER ALTEN TUBA demonstrierte Gottfried Büchel, wie Blechblasinstrumente repariert werden. Foto: Riener

## Kinder fragten: Wie bekommst du die Trompete so blank?

Musikschullehrerin organisierte spannenden Ausflug

(lis) Fünf- bis sechsjährige Nachwuchsmusiker besuchten jetzt den Beueler Blechblas-Instrumentenbauer Gottfried Büchel. Die Kinder werden zum Sommer ihre musikalische Früherziehung beenden und anschließend ein Instrument erlernen. Musikschullehrerin Elisabeth Braselmann aus Beuel lud aus diesem Anlaß ihre Schützlinge zu einem Besuch bei Büchel ein, damit sie an Ort und Stelle die „Geburtsstätte“ eines Instrumentes kennenlernten.

„Wie bekommst du denn die Trompete so blank“, fragte eines der Kinder. Diese Frage brauchte Büchel nicht zu beantworten. Einige Kinder hatten die Putzmittel entdeckt und wollten sich schon selbst ans Polieren geben. Frau Braselmann und vier Mütter, die zur Aufsicht mitgekommen waren, hatten alle Hände voll zu tun, die muntere Schar im Zaum zu halten. So viel Schönes gab es bei dem Instrumentenbauer zu sehen – und vor allem anzufassen. Doch das war recht gefährlich, denn Büchels Werkstatt gleicht fast schon einer Maschinenbaufirma. So steht dort eine ganz gewöhnliche Drechselbank, auf der Büchel sein Werkzeug, mit dem er die Instrumente repariert, selbst herstellt. Weiter besitzt er eine sogenannte Produktionsbank. Dort erstellt er zum Beispiel an einer speziellen Strahlvorrichtung individuelle Mundstücke für die verschiedenen Blasinstrumente.

Bislang beschränkt sich Büchels Tätigkeit aufs Reparieren der Instrumente. Zu seinen Stammkunden zählen unter anderen Musiker des Beethoven-Orchesters. Nebenbei restauriert er auch alte Instrumente. Stolz ist er auf die gelungene Restaurierung einer Posaune aus dem Jahre 1592. Ein über 100jähriges Waldhorn, das auf seinem Arbeitstisch steht, muß allerdings noch ein wenig warten, bis es wieder einsatzfähig ist. „Natürlich möchte ich auch wieder selber Instrumente bauen, so wie ich es vorher als Angestellter einer Kölner

Firma getan habe“, sagt der 29jährige. Doch sein Betrieb befindet sich noch im Aufbau. „Alles zu seiner Zeit“, sagt Büchel und ist zuversichtlich, daß seine Kunden bei ihm demnächst auch eigenhändig hergestellte Blechblasinstrumente kaufen können.

Daß er es kann, beweist er mit seinem Meisterstück: eine sechsventilige F-Tuba. Für dieses Instrument erhielt er 1983 neben seinem Meisterdiplom auch eine besondere Auszeichnung. Die Kinder interessierten sich allerdings mehr für die verbeulten Posaunen und Trompeten, die in Büchels Werkstatt wieder gerichtet werden sollen. Geduldig führte der junge Mann den Kindern vor, wie er die Beulen herausschlägt. „Anschließend werden die Teile versilbert“, erklärte er. Die Einzelheiten zu den verschiedenen Reparaturwegen verschwieg er jedoch. „Das wird dann zu kompliziert“, meinte Büchel. Längst probierten die Kleinen sein Werkzeug aus und versuchten den Trompeten Töne zu entlocken, was ihnen aber nicht gelang. Nach einer halben Stunde verabschiedeten sich Frau Braselmann und ihre Truppe von dem Instrumentenbauer. „Die Kinder sind halt noch recht jung und fassen lieber alles an, als daß sie zuhören“, erklärte die Pädagogin. Nach diesem ungewöhnlichen Ausflug ist anzunehmen, daß einige der kleinen Gäste Büchels später sicher gern ein Blechblasinstrument erlernen wollen.